

## Brexit oder EU: beide keine Lösung!

Die Nationalisten aller EU-Länder bejubeln das Votum für den Brexit. Die Vertreter des EU-Ausstieges in Großbritannien – allen voran die UKIP<sup>1</sup> – feiern jetzt die „große britische Nation“, die endlich „die Kontrolle zurückgewonnen“ hätte („Let's take back control“, war der Hauptlogan), so als hätten sie mithilfe des Referendums für den EU-Austritt Geschichte geschrieben...

### Sand in die Augen der Ausgebeuteten...

Das Ergebnis war knapp: 51,9% stimmten für den Brexit. Orte und Regionen, die in den letzten Jahrzehnten besonders von Firmenschließungen und Entlassungen betroffen waren, haben eher gegen die EU gestimmt, als beispielsweise die wohlhabendere Bevölkerung von London. Kein Wunder, denn seit Jahr und Tag werden Sozial- und Arbeitsplatzabbau mit den angeblichen Zwängen durch die EU gerechtfertigt. Töne, die wir in Deutschland ebenso kennen und die verschleiern, dass hinter der EU und ihren Vorgaben die Vertreter der einzelnen Nationalstaaten stehen. Die EU-Kommission, die eigentliche Regierung der EU, wird aus Vertretern der einzelnen Mitgliedsstaaten besetzt und dienen den Interessen der jeweiligen nationalen Unternehmen.

### ...Geld in die Taschen der britischen Unternehmen

Das Referendum wurde im Februar vom Premierminister David Cameron initiiert, als die antieuropäischen Wogen wieder einmal höher schlugen. Der neue Haushalt der Cameron-Regierung wurde für 2016 debattiert: die Steuern auf Unternehmensgewinne, die seit 2010 bereits von 28 auf 20 % abgesenkt wurden, werden nun gar auf 17 % reduziert; Ölfirmen, denen erst im vorigen Jahr 1,7 Mrd. € Subventionen gezahlt wurden, erhalten dieses Jahr eine ebenso hohe Steuererleichterung. Insgesamt 8,5 Mrd. € wurden den Unternehmen auf diese Weise geschenkt. Im Gegenzug schränkte die Regierung Cameron die Sozialleistungen weiter ein, so dass z. B. zwei Mio. Familien monatlich plötzlich bis zu 330 € weniger haben. Gerechtfertigt wurden diese tiefen Einschnitte natürlich mit der EU: In der Vergangenheit wurde immer wieder gegen die vielen EU-MigrantInnen gehetzt, die beispielsweise aus Spanien, Portugal oder Polen kommen können, angeblich „Sozialtourismus“ betrieben und hierdurch die sozialen Kassen belasten. Die Fakten beweisen jedoch, dass – wie in Deutschland – auch in England die MigrantInnen dem Staat mehr Steuereinnahmen einbringen, als sie an Sozialleistungen beziehen. Aber um von den wahren Profiteuren – den Unternehmen – abzulenken, ist den PolitikerInnen jede Lüge recht.

### Bumerang-Effekt

Jahrelang musste die EU auf diese Weise als Sündenbock für die Regierenden herhalten. Nun rächt sich de-

ren Propaganda und es profitieren rechts von den Etablierten nationalistische Parteien, wie z. B. der Front National in Frankreich, die AfD in Deutschland oder die UKIP in Großbritannien, welche alle ihr Süppchen auf dem sozialen Feuer kochen, das aber von den übrigen Parteien entzündet und immer wieder angefacht wurde.

### Wahlversprechen

Um das Referendum zu gewinnen, versprach die UKIP viel: 350 Mio. Pfund, die angeblich wöchentlich an die EU gezahlt werden, sollen zukünftig in das britische Gesundheitssystem NHS fließen. Viele derjenigen, die jetzt für den Brexit gestimmt haben, erhofften sich daher soziale Verbesserungen statt immer neue tiefe Einschnitte in das britische Sozialsystem. Doch nur einen Tag nach dem Referendum hat die UKIP ihr zentrales Wahlversprechen bereits platzen lassen. Nigel Farage, der Führer der UKIP, sagte, dass er nicht garantieren könne, dass dieses Geld nun tatsächlich in das NHS fließen würde. So unverfroren muss man erst einmal sein! Aber blühende Landschaften werden eben immer wieder versprochen, um Abstimmungen zu gewinnen.



Der Wahlkampfbus der UKIP:

„Wir zahlen an die EU wöchentlich 350 Mio. Pfund – lasst uns stattdessen hiermit unser NHS finanzieren“ Wähle den Austritt.

### Let's take control!

Welche Folgen der Brexit wirklich haben wird, ist noch unklar. Werden die Börsenkurse weiter einstürzen? Werden viele ausländische Firmen ihr Kapital aus England abziehen? Wird Großbritannien tatsächlich aus der Wirtschaftsgemeinschaft ausscheiden oder sich nur politisch zurückziehen? Viele Fragen werden sich in den kommenden Wochen und Monaten erst beantworten lassen. Fest steht jedoch, dass die zukünftige britische Regierung sicher nicht gegen die Interessen ihrer eigenen Wirtschaftsunternehmen handeln wird. Sie wird jedoch bereit sein, die möglichen negativen wirtschaftlichen Folgen wieder einmal der Arbeiterklasse aufzubürden. Fest steht aber auch, dass die Arbeiterklasse Großbritanniens noch nie durch Wahlen oder Abstimmungen große Veränderungen in ihrem Sinne erreicht hat, sondern nur durch ihre sozialen Kämpfe. Wenn die Arbeiterklasse in diesem Sinne wirklich die Kontrolle über ihre Geschicke zurück erhält, dann wird wirklich Geschichte geschrieben...

<sup>1</sup> United Kingdom Independence Party – Partei der Unabhängigkeit des Vereinigten Königreichs

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Einmischen! Mitmischen!

Jetzt Ende Juni startet die neue Tarifverhandlung mit der CFM zum Tarifvertrag. Am 30. Juni trifft sich die Tarifkommission dazu. Also, jetzt gilt es erst recht, euch einzumischen. Die CFM – Geschäftsführung muss nun erst recht spüren, dass ihr unsere Löhne und Arbeitsbedingungen nicht weiterhin so egal sein können wie bisher. Wie oft hört man von den Kolleg\_innen: „Es muss besser werden. Sonst gehe ich...“ Genau – in den Streik!

## Mit den Underdogs hat niemand gerechnet...

Man soll die „Kleinen“ nicht unterschätzen. Bei der diesjährigen Europameisterschaft machte es das kleine Island vor und kickte England aus dem Turnier. Brexit auf allen Ebenen sozusagen. Und was im Fußball gilt, gilt im wahren Leben erst recht. Wie kommen wir dazu, nur weil wir Reinigung, Service, Transport, IT oder sonstwas sind, uns was die Gehälter und Arbeitsbedingungen angeht, von oben herab behandeln zu lassen? Eben! Ohne uns ginge nix! Also, lasst uns mal denen dort oben zeigen was Underdogs noch so alles drauf haben.

## Wenn Gesundheit zum Geschäft wird

„Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld...“ Egal, ob es um fehlendes Personal oder vernünftige Arbeitsbedingungen geht, ständig spielen sie uns in den Krankenhäusern und Kliniken dieses blöde Lied vor. Dabei hat dieses Land eines der teuersten Gesundheitssysteme der Welt. Wo ist sie also hin, die ganze Kohle? Da ist zum Beispiel der Herr Broermann, Eigentümer der Asklepios-Kliniken. In der aktuellen Forbes-Liste der reichsten Deutschen taucht er mit 3,9 Milliarden € Privatvermögen auf Platz 10 auf. Da bekommt der Begriff „Blutsauger“ doch eine neue Berechtigung. Wie viele zusätzliche Pflegekräfte könnten dafür wohl eingestellt werden?

## Vom Klagen allein wird sich nichts ändern

Die Brandenburg-Kliniken waren unlängst in den Schlagzeilen, weil sie Urlaubs- und Weihnachtsgeld auf die Monatslöhne aufrechneten und nur so den Mindestlohn erreichten. Kolleg\_innen klagten dagegen – und die Klinik bekam recht. Nun tritt die Klinikleitung nach. Sie zahlt ab 1.7. „freiwillig“ 2% mehr. Außer an die, die es gewagt haben, ihr vermeintliches Recht einzuklagen – offenbar um zu zeigen, wo der Hammer hängt. Ein Lehrstück. Zum einen, wir haben offenbar keinen Grund, uns auf die Gerichte zu verlassen. Und zum anderen, wer was ändern will, muss mehr tun als Klagen...

## Logisch?!

Die Bundesregierung höchst selbst hat es berechnen lassen. Der Mindestlohn von 8 Euro 50 reicht nicht zum Leben. Logisch, dass da die Mindestlohnkommission einen Vorschlag zur Erhöhung des Mindestlohnes abgibt. Um glatt 34 Cent je Stunde. Gut, diese Summe ist nicht der Großzügigkeit dieser Kommission geschuldet, sondern beruht auf einem Regelwerk, dass die Erhö-

hung des Mindestlohnes an die durchschnittliche Lohnentwicklung anpassen soll. Doch leider gibt es noch eine ganz andere Berechnung. Wenn man nach 45 Arbeitsjahren als Mindestlohnempfänger auf die sogenannte Grundrente kommen möchte, müsste der Mindestlohn bei 11 Euro 68 liegen. Logisch, diese 11,68 Euro bekommen viele Kolleg\_innen, die eigentlich glauben mehr als den Mindestlohn zu verdienen, ebenfalls nicht. Auch oder gerade bei CFM und Charité. Das wiederum sollte es mehr als logisch erscheinen lassen, gemeinsam den Druck in Richtung Lohnerhöhungen deutlich zu erhöhen!

## Verdoppelt!?

Die Aktion „Saubere Hände“ soll sehr erfolgreich sein. Zu merken wäre das daran, dass sich in den beteiligten Kliniken der Verbrauch an Desinfektionsmitteln glatt verdoppelt hat. Dolle Sache! Doch irgendwie können wir uns der Zweifel nicht erwehren. Mehr Personal gibt es in wohl keinem Krankenhaus. Damit dürfte also keine zusätzliche Zeit für die Desinfektion der Hände zur Verfügung stehen. Trotzdem ein erhöhter Verbrauch an Desinfektionsmittel? Nun gut, ein Effekt der Sensibilisierung vielleicht. Gleichzeitig wurden aber deutlich mehr Fälle, also Patient\_innen, durch die Kliniken geschleust. Also mehr Händedesinfektionsprozeduren. Hätte dabei der Verbrauch nicht sogar um mehr als das Doppelte ansteigen müssen? Zumal Patient\_innen und Angehörige nach Medienberichten ebenfalls mehr auf die Händehygiene achten. Und ist vielleicht manch Liter Desinfektionsmittel im Ausguss gelandet, um in der Statistik nicht allzu schlecht abzuschneiden? Die Frage zur Überprüfung eines Erfolgs sollte also doch wohl eher lauten: Hat die Zahl der im Krankenhaus erworbenen Infektionen abgenommen?



TROTZ RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN

**Das Vitamin C** wird gemeinsam von der Sozialistischen Arbeiterstimme und Kolleg\_innen der Charité und CFM herausgegeben. Das Flugblatt soll nicht nur Sprachrohr der Beschäftigten sein, sondern auch zur Vernetzung und Information dienen. Wenn auch du was zu sagen hast, dann melde dich bei uns!